

Leiter Qualitätsrat

Christian Dischl

## Externe Evaluation unserer Schule 2008

### Einleitung

Das Amt für Volksschulen des Kantons Schwyz evaluiert in einem Vierjahreszyklus sämtliche Schulen. Im Frühling 2008 wurde die MPS Schwyz von den Evaluatoren Hans – Peter Bertin und Ruedi Immoos während mehrerer Wochen besucht.

Sie führten unter anderem Unterrichtsbesuche durch, machten Interviews mit Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und der Schulleitung. Auch die Eltern wurden durch Fragebogen mit einbezogen. Ihre Beobachtungen werteten die Evaluatoren aus und übergaben ihren Bericht unserer Schule. Die positiven Resultate sollen uns bestärken, auf unserem Weg weiterzugehen; die negativen uns herausfordern, besser zu werden. Unser neuer Schulleiter, Richard Hänzi, wird die Umsetzung der Entwicklungsschritte dem Schulrat darlegen.

### Rahmenbedingungen

Die Evaluatoren haben festgestellt, dass unsere Schule über eine gute Infrastruktur verfügt. Die Kompetenzen an unserer Schule sind klar geregelt, der Informationsfluss gewährleistet und die administrative Führung klappt tadellos. Auch die Organisation in den Klassen funktioniert gut, die Einführung von Klassenregeln hat für mehr Klarheit und Transparenz gesorgt.

Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu eigenständigen jungen Menschen; dies in einem Rahmen erfüllt von gegenseitigem Respekt. Disziplinarische Probleme und Gewalt treten im Kontext der gesamten Schule eher selten auf.

### Unterricht

In der Gestaltung des Unterrichts können wir stärker werden. Die Variation der Lehr- und Sozialformen muss verstärkt zu einem ausgewogenen Mix an verschiedenen Methoden führen. Auch können wir die Zeit generell und in den Lektionen noch effizienter nutzen.

Zwar führen wir die Schülerinnen und Schüler zu einer von den Evaluatoren anerkannten Selbstständigkeit hin und anerkennen so ihre Persönlichkeiten. Doch könnten wir das Konfliktmanagement mit allen an der Schule Beteiligten noch professioneller handhaben.

Ein Mittel zum besseren Umgang könnte in einer verbesserten gegenseitigen Wertschätzung liegen. Lob und Tadel müssen feinfühlig eingesetzt werden.

Im Unterricht wäre mehr förderorientiertes Arbeiten angesagt. Lehrpersonen sollen mit den Schülerinnen und Schülern Schwächen und Stärken in offenen Gesprächen analysieren. Dabei stehen nicht mehr die Defizite im Vordergrund, sondern die Kompetenzen. Aus Fehlern werden Chancen und die auszubildenden Jugendlichen werden durch das erhaltene Bewusstsein ihrer Stärken zu vertieft Lernenden.

## **Umsetzung**

Nach dem Studium des Evaluationsberichtes sind der Schulleiter und der Qualitätsrat gemeinsam zum Schluss gekommen, dass in den nächsten vier Jahren zwei Aspekte im Vordergrund stehen sollen:

1. Der Unterricht an unserer Schule soll variantenreicher und somit interessanter werden.
2. Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Persönlichkeit ernst genommen und verstärkt förderorientiert unterrichtet werden.

Bis anhin sind an Plenumsitzungen pädagogische Themen kaum angesprochen worden. Die Umorganisation unserer Schule (wir waren mit anderen die erste und eine der wenigen Pilotschulen im GELVOS – Projekt) und die Neubauten liessen dies nicht zu.

Da jetzt beide Projekte abgeschlossen sind, können wir nun vermehrt den Fokus wieder auf unsere Kernaufgabe, das Unterrichten, richten. Darum sollen Sitzungen auch dazu dienen, in pädagogischen und didaktischen Fragen einen Konsens zu finden. Ebenso soll die Fortbildung in den nächsten Jahren so genutzt werden, dass die Lehrpersonen ihr Methodenrepertoire erweitern können.

Der Qualitätsrat, der sich bisher diesbezüglich eher zurückhaltend verhielt, muss aktiver werden, nicht zuletzt auch, weil das Team die Auswirkung seiner Arbeit auf den Unterricht als zu gering beurteilt hat. Die Umsetzung unserer Massnahmen muss kontrolliert werden. Auf der einen Seite wird dies durch die Schulleitung geschehen. Auf der anderen Seite sollen standardisierte Feedbackbogen, die die Schülerinnen und Schüler halbjährlich ausfüllen, den Lehrpersonen zeigen, wo sie sich noch verstärkt einsetzen müssen.

Die intensivere Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen soll das Team stärken. Dies sorgt für eine angenehme Atmosphäre an der Schule. Da über 60 Lehrpersonen in vier verschiedenen Gebäuden an unserer Schule arbeiten, ist dieser Anspruch hoch. Schulleitung, Qualitätsrat und das Team werden weiterhin um das Wohlergehen aller Beteiligten besorgt sein.

Gerade diesbezüglich sind wir bereits auf einen erspriesslichen Weg eingeschwenkt, denn der Evaluationsbericht zeigt auch, dass es einer grossen Mehrheit der Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen an unserer Schule gut geht. Das soll uns jedoch nicht davon abhalten, eine nachhaltige Qualitätsentwicklung voranzutreiben. Zufriedene Menschen mit Zielen schätzen das Leben. Und für einen guten Start ins eigenständige Leben unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir da sein.